

GEMEINSAME INTERNATIONALEN PROJEKTE

Bei den gemeinsamen Projekten des Verbandes der russischsprachigen Jugend in Deutschland – JunOst e.V. und der djo-Deutsche Jugend in Europa ist immer auch gesellschaftliches Engagement und Selbstorganisation gefragt. Sie bauen auf bewährten Netzwerkstrukturen auf oder lassen neue Netzwerke entstehen. Im Mittelpunkt stehen dabei aktuelle Themen, die uns bewegen: Jugendkultur, Migration und Integration, Fragen aus Politik, Gesellschaft und Alltag. Das Kennen lernen spannender junger Menschen und viel Spaß sind auch immer mit dabei. Was bleibt sind handfeste Ergebnisse, die anschließend in neuen Aktivitäten münden. Doch wie sehen die gemeinsamen Projekte konkret aus?

Internationale Akademien für Jugendkulturarbeit

Maria Klimovskikh, München,

Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland – JunOst, Vorsitzende

Mit den Zielen der Vernetzung und Qualifizierung junger Menschen mit Migrationshintergrund und junger Angehöriger deutscher Minderheiten haben wir gemeinsam die internationale Akademie für Jugendkulturarbeit ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 2002 haben sich diese Treffen als jährlich stattfindende Sommer- und Winterakademie etabliert. Beide finden jeweils eine Woche lang in der djo-Jugendbildungsstätte „Spukschloss Bahratal“ statt und werden vom Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt. Das Wort „BAHRATAL“ steht heute bei Hunderten von kulturell interessierten Jugendlichen für einen Wendepunkt in ihrem Leben und hatte bereits vielfältige lokal verankerte Aktivitäten der internationalen Jugendarbeit zur Folge.

- *Warum deutsch-russisch-ukrainisch?* Wir verfolgen die gemeinsame Zielsetzung innerhalb unserer festen Partnerschaft, die internationale Jugendzusammenarbeit mit den Herkunftsregionen von Migranten zu stärken!
- *Warum auch eine Winterakademie neben der Sommerakademie?* Mit dem stetigen Wachstum unserer Verbände wird auch der Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen vom Jahr zum Jahr größer.
- *Warum Jugendkulturarbeit?* Wir haben festgestellt, dass gemeinsame Interessen wie Theater, Musik und Kunst entscheidend dazu beitragen, Hemmungen abzubauen und Eigeninitiative im internationalen Kontext zu fördern.
- *Warum für Multiplikatoren?* Der Qualifizierungscharakter vermittelt den teilnehmenden Jugendlichen vielfältige Kompetenzen, die sie für ihr weiteres gesellschaftliches Engagement in der internationalen Jugendkulturarbeit benötigen.
- *Warum von jungen Fachkräften mit Migrationshintergrund organisiert?* Weil Migranten mit ihren spezifischen Kompetenzen und der Erfahrung in der Selbstorganisation die Akademien effektiv ausgestalten.
- *Warum offen für alle?* Weil es in Deutschland auch Jugendliche ohne oder mit anderskulturellem Migrationshintergrund gibt, die sich für die deutsch-russisch-ukrainischen Akademien interessieren.

Die Akademien werden allein mit ehrenamtlicher Kraft veranstaltet. Somit lebt die internationale Akademie von der Partizipation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die nicht nur an der

Planung, Durchführung und Auswertung beteiligt sind, sondern auch nach dem Motto „Nach der Sommerakademie ist vor der Winterakademie, ist vor der Sommerakademie!“ aktiv an der Konzeptfortschreibung mitwirken.

Partnersuche bei der internationalen Sommerakademie

Alexander Klimovskikh, Ishevsk/Russland, JdR-Jugendklub Jugendheim

Im Sommer 2006 hat im gemütlichen Ort Bahratal die djo-Sommerakademie für kreative Jugend stattgefunden. Die Teilnehmenden der Sommerakademie waren Jugendliche aus Deutschland, Russland und der Ukraine. Das Programm der Sommerakademie war intensiv, interessant und voller Überraschungen. Man konnte einen künstlerischen Schwerpunkt wählen: Theater, Tanzen, Modenschau oder Kreativität mit neuen Medien. Außerdem war auch das Rahmenprogramm sehr interessant: Dresden-Besuch, Wanderungen, lustige Sport- und Kooperationsspiele und vieles mehr. Das alles führte zum näheren Kennen lernen und zu einem regen Austausch zwischen den Teilnehmenden. Trotz des straffen und interessanten Programms blieb genügend Zeit, um die einzelnen jungen Menschen auch persönlich kennen zu lernen und zu erfahren, in welchen Bereichen der Jugendarbeit sie sich noch engagieren. Die Vielfalt der Menschen und der Themen war bestens für die internationale Partnersuche für Folgeprojekte geeignet. So lernten sich potenzielle Partner nicht nur gut kennen, sondern konnten bereits erste Schritte Richtung gemeinsamer Jugendaustauschprojekte planen. Die Atmosphäre der Akademie war so künstlerisch, dass die Tage wie im Flug vergingen. Der Abschied fiel sehr schwer. Aber allen war klar, dass es nicht das letzte Treffen in Bahratal oder anderswo war. Denn im Sommer 2007 sind 12 Jugendliche aus Deutschland nach Ishevsk gereist, um dort zwei Wochen lang an einem gemeinsamen Projekt zu arbeiten. Nun werden sie sich im Sommer 2008 diesmal in Deutschland wieder sehen!

Methodische Zukunftswerkstatt in der deutsch-ukrainischen Jugendzusammenarbeit

Svetlana Scheyermann, Gießen, JunOst-Jugendklub

Das Hauptziel unseres für den Sommer 2008 geplanten Fachkräfteaustausches ist es, langfristige partnerschaftliche Beziehungen zwischen den Deutschen Jugend in der Ukraine und dem Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland – JunOst e.V. im Bereich der „Internationalen Jugendarbeit als Mittel zur Integration von Migranten“ zu entwickeln. Wir werden jungen Fachkräften beider Seiten ermöglichen, Stereotypen zu beseitigen sowie Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen zu fördern. Wir verfolgen auch das Ziel, Impulse zu bieten, damit deutsche und ukrainische Organisationen zukünftige weiter Jugendaustausche organisieren.

Vorrangig sollen inhaltlichen Ansätze und Methoden des sozialen Lernens, der interkulturellen Kommunikation und Konfliktlösung in der deutschen und in der ukrainischen Jugendarbeit, die sich sehr stark von einander unterscheiden, kennen gelernt, erlebt und reflektiert werden. Letztendlich wollen die Fachkräfte beider Länder, die an dem Methodenlager teilnehmen, die gemeinsamen erlebnispädagogisch orientierten Projekte und Maßnahmen für die Jugendlichen in Rahmen der interkulturellen Jugendbegegnung konkret planen und erarbeiten.